

# Geschafft!!!

EINE SONDERVERÖFFENTLICHUNG DES WIESBADENER KURIER ZUM SCHULABSCHLUSS 2011

Dienstag, 21. Juni 2011

www.wiesbadener-kurier.de

## SCHULABSCHLUSS IM JAHR 2011

► Endlich geschafft! Fast 5000 Schüler haben in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus in diesem Schuljahr ihren Abschluss gemacht. Nun geht es für die einen zum Studium, für andere ins Ausland, und wieder andere wechseln auf eine weiterführende Schule, um einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen.

► An den Schulen der Landeshauptstadt Wiesbaden haben 937 Schüler ihren Hauptschulabschluss und 1028 ihren Realschulabschluss gemacht. 959 Schüler bestanden das Abitur.

► An den Schulen des Rheingau-Taunus-Kreises haben den Hauptschulabschluss 393, den Realschulabschluss 773 und das Abitur 655 Schüler bestanden.

► Die Zahlen beruhen auf den Anmeldungen zur Prüfung an den allgemeinbildenden Schulen. Das Schulamt des Main-Taunus-Kreis konnte keine Zahlen geben.

► Auf diesen Seiten würdigt der Kurier namentlich die erfolgreichen Abschlüsse von Schülern im Verbreitungsgebiet. Wir gratulieren allen Absolventen zum Schulabschluss und wünschen einen erfolgreichen Weg in Schule, Studium und Berufsleben.



(mov) „Ich werde nach dem Abitur nach Mannheim umziehen und dort Diplom-Rechtspflege studieren. Das ist ein praxisorientiertes Studium, es wird an verschiedenen Orten stattfinden.“  
JULIA LIESS (19), Elly-Heuss-Schule Wiesbaden

## Raus aus dem Elfenbeinturm

NATURWISSENSCHAFT Abiturienten werden für ihre Leistung von der Loos-Stiftung ausgezeichnet

Von Silvia Bielert

WIESBADEN. Weißer Kittel, wirres Haar, eine schmutzverschmierte Brille und unverständliches Gestammel. Jeder kennt das Klischee des introvertierten Naturwissenschaftlers, der eingepfercht in seinem Kämmerlein sitzt und mit Mensch wie Tier nicht höflich umzugehen weiß.

»Zu Beginn musste ich eine Schwelle überschreiten und mich reindenken.«

JOHANNES LINDER, Preisträger

Einen eben solchen Menschentyp suchte man bei der Preisverleihung der Karin-Elisabeth-Loos-Stiftung an Wiesbadener Schüler mit herausragenden naturwissenschaftlichen Leistungen vergeblich. Im Gegenteil: Für Sirikka Porada und Johannes Linder von der Gutenbergschule Wiesbaden und für Vladimir Roskin vom beruflichen Gymnasium der Friedrich-List-Schule hatte sich die Jury nicht nur wegen ihrer naturwissenschaftlichen Leistung im Unterricht entschieden.

Die drei Abiturienten stehen für eine Generation junger Menschen, die erkennt, dass Fächer wie Physik, Chemie oder Mathematik nicht trocken und langweilig, sondern spannend, abwechslungsreich und vor allem zukunftsweisend sind. Naturwissenschaftler tragen gesellschaftliche Verantwortung, wie zuletzt der Fall Fukushima zeigte. Längst müssen sie den Elfenbeinturm verlassen, über den facheigenen Tellerrand hinausschauen und sich der Realität zuwenden, wie Dieter Walb, Vorstandsmittglied der Karin-Elisabeth-Loos-Stiftung, bei der Preisverleihung feststellte.

Sirikka, Johannes und Vladimir wollen sich dieser Verant-



Dass Naturwissenschaften auch richtig Spaß machen können, davon sind die diesjährigen Preisträger der Karin-Elisabeth-Loos-Stiftung überzeugt. Symbolhaft zeigen sie, wo ihre Studienschwerpunkte liegen werden. Johannes Linder hat ein Reagenzglas, Sirikka Porada eine energiesparende Solarlampe und Vladimir Roskin einen Stromspannungsmesser dabei.

Foto: wia/Stotz

wortung in Studium und Beruf stellen. „Ich möchte den Lotuseffekt der Pflanzen auf Karosserien übertragen“, gibt Johannes der nach dem freiwilligen Bundeswehndienst voraussichtlich die Fächer Bionik und Materialwissenschaften studieren möchte, an. Und Sirikka will nach ihrem Wirtschaftsingenieurstudium mit Schwerpunkt elektrische Energietechnik in Aachen zur Entwicklung erneuerbarer Energien beitragen. In der Forschung und Entwicklung sieht sich Vladimir nach Abschluss seines Elektrotechnikstudiums an der TU Darmstadt.

Trotzdem scheinen sich zu wenige Schüler für die Naturwissenschaften zu begeistern. Mathe- und Physiklehrer Andreas Grund von der Gutenbergschule weiß es besser: „Der

Einstieg in die Naturwissenschaft ab der fünften Klasse ist nicht schwierig. Die jüngeren Schüler sind sogar begeistert. Aber wenn es in der Physik ans

»Wenn es in der Physik ans Rechnen geht, lässt die Anfangsbegeisterung nach.«

ANDREAS GRUND, Physiklehrer

Rechnen geht, lässt die Anfangsbegeisterung nach.“ Dass die praktische Arbeit im Unterricht das eigentliche Zugpferd ist, bestätigt auch der zweifache Leonardo-Preisträger Johannes: „Auch wenn die Theorie manchmal etwas trocken ist, fasziniert es mich, sie im Experiment zu verdeutlichen und zu beweisen.“ Vladimir hingegen

begeistert sich vor allem für die Theorie: „Für mich begann alles mit dem Mathematikunterricht in der 5. Klasse.“ Seitdem machte der aus Smolensk stammende List-Schüler seinem Elektrotechniklehrer Thomas Jacobs die Benotung schwer. „Für ihn hätte ich die Notenskala gern nach oben verlängert“, sagt Jacobs in seiner Lobrede und berichtet, wie Vladimir die Klausuren stets eine halbe Stunde vor Schluss abgab und um weitere Aufgaben bat. „Dann ging Vladimir zurück an seinen Platz und schrieb weiter an seiner Doktorarbeit“, scherzte Jacobs.

Bei so viel naturwissenschaftlichem Engagement stellt sich die Frage, wie die Einserschüler Sirikka, Johannes und Vladimir noch Zeit für Nebenjobs und zahlreiche Hobbys – für Sport,

Musik, Fotografie und Programmierung – finden konnten. „Meine Schwestern“, erzählt Sirikka, „sagen immer, mir würde viel zufliegen.“

Näher liegt, dass sie mit Johannes dasselbe Erfolgsgeheimnis teilt: Im Unterricht aufmerksam sein und die Hausaufgaben regelmäßig erledigen. Johannes gibt allen, die es noch weit haben zum Abitur, einen zweiten Tipp mit auf den Weg: „Zu Beginn musste ich eine Schwelle überschreiten und mich reindenken. Aber wenn man das Grundwissen hat, ist es einfacher, am Ball zu bleiben.“

### IM INTERNET

Informationen zur Stiftung gibt es auf: [www.loos-stiftung.de](http://www.loos-stiftung.de)



(mwo) „Meine Schulzeit war sehr schön, und meine Noten haben immer mal mehr oder weniger gestimmt. Besonders gut war die Abschlussfahrt nach Hamburg am Anfang des letzten Schuljahres, auf der die Klasse noch einmal richtig zusammengeschweift wurde. Nach meinem Realschulabschluss wechselte ich auf die Main-Taunus-Schule, wo ich mein Abi machen will, um danach zu studieren. Für welchen Studiengang ich mich dann entscheide, weiß ich noch nicht. Aber Geografie interessiert mich, weshalb ich in diesem Bereich jetzt in der Oberstufe auf jeden Fall auch einen Leistungskurs belegen will.“  
CHRISTIAN NESSWETTER (15), Elisabethenschule Hofheim



(rik) „Ich bin froh, dass es vorbei ist. Aber im nächsten Schuljahr an den Beruflichen Schulen wird es auf jeden Fall anstrengend. Da werde ich noch mehr lernen müssen als bisher, aber das klappt dann schon. Hoffentlich komme ich dort am Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung mit meinen Freunden in eine Klasse, denn bisher haben wir in jeder Stunde zwiss zu lachen gehabt.“  
JONAS SCHROEDER (17), Gesamtschule Obere Aar